

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



BENJAMIN BRITTEN
»WAR REQUIEM«
16. JUNI 2024

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE



WER SAGT, DASS
SICH EIN BERUF
NACH ARBEIT
ANFÜHLEN
MUSS?

Wie wir heute investieren,
so leben wir morgen.

juliusbaer.com

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Sonntag, 16. Juni 2024 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Elbphilharmonie Abo 5 | 5. Konzert

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG
SWR SYMPHONIEORCHESTER
LONDON SYMPHONY CHORUS
SWR VOKALENSEMBLE STUTTGART
KNABENCHOR HANNOVER

IRINA LUNGU SOPRAN

ALLAN CLAYTON TENOR

MATTHIAS GOERNE BARITON

DIRIGENT TEODOR CURRENTZIS

Benjamin Britten (1913–1976)

War Requiem op. 66 (1962)

Requiem aeternam

Dies Irae

Offertorium

Sanctus

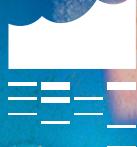
Agnus Dei

Libera me

ca. 90 Min.

Keine Pause / Ende gegen 21:30 Uhr

Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon auszuschalten
und nicht zwischendurch zu applaudieren.



ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

AUFERSTANDEN AUS RUINEN

Kriegsnarben im
Hamburger Stadtbild

OLIVIER MESSIAEN

Der radikal sanftmütige
Komponist

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Vladimir Jurowski
Elisabeth Leonskaja
Arditti Quartet
Jordi Savall

krieg und frieden

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie
Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am
Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

Teodor Currentzis kommt in dieser Spielzeit zum dritten und letzten Mal in seiner Funktion als Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters nach Hamburg und holt sich für das riesig besetzte »War Requiem« von Benjamin Britten neben seinem Orchester und drei formidablen Chören unter anderem den Bariton Matthias Goerne an die Seite. Mit diesem Schlüsselwerk, das eine mahnende Erinnerung an die beiden Weltkriege im vergangenen Jahrhundert ist, liefert der Stardirigent den musikalischen Epilog für das Internationale Musikfest und schließt den programmatischen Bogen des Mottos »Krieg und Frieden«.

APPELL FÜR DEN FRIEDEN

Benjamin Britten: War Requiem

Benjamin Brittens »War Requiem« ist keine Totenmesse wie jede andere. Schon der Titel, der das Wörtchen »War« (Krieg) mitführt, verrät: Hier kann man sich nicht entspannt zurücklehnen und wunderbar innigen, trostpendenden oder opernhaften Klängen lauschen wie bei den Requien von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms oder Giuseppe Verdi. Nein, hier wird ein anderer Tonfall angeschlagen. Das machen gleich die ersten Takte deutlich: Der Chor setzt gehetzt und ruhelos ein, das Orchester arbeitet sich nur mühsam aus musikalischen Grabestiefen hervor. Keine Melodie hüllt den Zuhörer behaglich ein und verspricht »Requiem aeternam«, ewige Ruhe. Obwohl sich das Stück einreihit in die Liste monumentalner Requiem-Vertonungen, ist es doch eine ungemein persönliche Komposition und ein eindringlicher Appell für den Frieden. Britten selbst nannte es »eines meiner wichtigsten Werke«, die Londoner *Times* sprach schlicht von »Britten's Masterpiece«.

Anlass für die Komposition waren die Feierlichkeiten zur Überwindung eines für England traumatischen Kriegsereignisses. 1940 zerstörte die deutsche Luftwaffe die englische Industriestadt Coventry fast vollständig, darunter auch die gotische Kathedrale St. Michael, eine der größten Kirchen des Landes. Schon unmittelbar nach Kriegsende entschloss sich die Stadt zum Wiederaufbau; den dafür ausgeschriebenen Wettbewerb gewann der Architekt Basil Spence. Er bestand allerdings darauf, die Ruinen der alten Kirche als Mahnmal beizubehalten und einen modernen Neubau danebenzusetzen, wobei die Verwendung desselben Sandsteins für einen geschlossenen Eindruck sorgt. (Ähnliche Konzepte wurden kurz darauf bei den Kriegsruinen der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und der Hauptkirche St. Nikolai hier in Hamburg umgesetzt.) Für das mehrtägige Festival zur Einweihung der neu errichteten Kathedrale im Mai 1962 vergab Coventry einen Kompositionsauftrag an Benjamin Britten. Die Wahl fiel nicht zufällig auf den bekannten Opernkomponisten, war er doch als aktiver Pazifist bekannt, der den Kriegsdienst verweigert hatte und deshalb die ersten Jahre des Zweiten Weltkriegs in den USA verbringen musste.



Benjamin Britten

Brittens kompromisslose Antikriegs-Überzeugung kommt im »War Requiem« musikalisch wie textlich eindringlich zum Ausdruck. Inspiriert durch den gelungenen architektonischen Entwurf von Spence, erschuf er ebenfalls eine Verbindung von Alt und Neu – durch die Verknüpfung des liturgischen Messtextes mit Gedichten des britischen Dichters Wilfred Owen. Wie viele junge Männer seiner Generation war Owen, irregeführ von romantisierender Kriegsliteratur und Propaganda, mit der Vorstellung in den Ersten Weltkrieg gezogen, ein Abenteuer erleben zu können und als guter Patriot das

Vaterland gegen die deutschen »Barbaren« zu verteidigen. Die Schrecken der modernen Kriegsführung und die brutale Realität trafen die jungen Soldaten nahezu unvorbereitet. Die durchlebten Gräuel fasst seine Lyrik ohne jede Beschönigung in Worte und klagt schonungslos die Verantwortungslosigkeit der Mächtigen Europas an, die den Krieg begrüßt und nicht verhindert hatten. Owen selbst fiel mit gerade 25 Jahren an der Front in Frankreich – eine Woche vor dem Ende des Ersten Weltkriegs.

Durch die Auswahl von neun Kriegsgedichten schafft Britten im »War Requiem« so anschauliche wie bestürzende Bilder, die die Schrecken und Sinnlosigkeit des Krieges verdeutlichen – obgleich er die brutalsten Texte Owens sogar noch außen vor ließ. Der narrative Spannungsbogen zeichnet die Karriere eines Soldaten im Ersten Weltkrieg nach, angelehnt an Owens militärische Laufbahn. Dabei stellt Brittens unmissverständliche Tonsprache immer wieder akustische Bezüge zur Front her. Besonders geschickt ist die Verschränkung mit dem lateinischen Messtext gestaltet, sodass die Kriegs-

gedichte den Messtext mal ironisch, mal beißend sarkastisch kommentieren und dessen Inhalte in vielen Teilen infrage stellen.

Die unterschiedlichen Ebenen der Erzählstruktur verdeutlicht Britten durch den Einsatz mehrerer musikalischer Klangkörper – daher zählt das »War Requiem« zu den größtbesetzten Requiem-Vertonungen überhaupt. Den Großteil der liturgischen Totenmesse tragen ein gemischter Chor und Solo-Sopran zusammen mit einem Sinfonieorchester vor. Sie repräsentieren die Glaubensgemeinschaft, die die kollektiven Bitten des lateinischen Messtextes wieder gibt, wie es auch in anderen Vertonungen üblich ist. Die Ausschnitte der Liturgie, die von der Hoffnung auf Erlösung sprechen, intoniert ein zweistimmiger Knabenchor, begleitet von der Orgel. Der Knabenchor steht für Unschuld und Reinheit, aber auch für die neue Generation. Ein Tenor- und Bariton-

»Mein Thema ist der Krieg und das Leid des Krieges. Die Poesie liegt im Leid ... Alles, was ein Dichter heute tun kann, ist – warnen.«

Diese mahnenden Worte Wilfred Owens hat Benjamin Britten der Partitur seines »War Requiem« vorangestellt



Der damalige britische Premierminister Winston Churchill (mit Gehstock) besichtigte im November 1940 die Zerstörungen in Coventry

Solist, die zwei Soldaten verkörpern, tragen die englischen Kriegsgedichte vor, begleitet von einem zwölfköpfigen Kammerorchester. Sie bringen die Erfahrungen von privaten Einzelschicksalen ein und lassen die kollektiven Kriegsschrecken persönlich werden. Durch die kleine Besetzung gelingt es Britten, für die Gedichte eine sehr intime Tonsprache zu entwickeln, die charakteristisch für das ganze Werk ist. Denn trotz des großen musikalischen Aufgebots und der Darstellung apokalyptischer Szenen sind es die kleinen musikalischen Gesten, die im »War Requiem« immer wieder aufhorchen lassen. Oder die Allgegenwart des Tritonus, der sich wie ein roter Faden durch das Werk zieht: Die Spannung dieses dissonanten Tonschritts, auch »Teufelsintervall« genannt, wird so gut wie nie aufgelöst und erzeugt fortwährende Unruhe, Unbehagen und Anspannung, wie sie die Soldaten an der Front permanent verspürt haben müssen.



Wilfred Owen

Das Requiem beginnt mit der verzweifelten Frage nach dem Sinn des Todes der Verstorbenen, die der Chor betrauert. Durch das erste Kriegsgedicht wird bald erkennbar, dass es sich bei diesen Toten um gefallene Soldaten handelt. Tatsächlich widmete Britten das Werk vier Freunden, die im Zweiten Weltkrieg ihr Leben ließen. Die Gegenüberstellung der rituellen Bitten der Gemeinde um ewige Ruhe mit der im Gedicht geschilderten Kriegsszene entblößt den Messtext in sarkastischer Weise als hohl: Keine Gebete und Segenswünsche, sondern lediglich das Kriegsheulen an der Front begleiten die Seelen der Getöteten. Das anschließende, eigentlich hoffnungsvolle »Kyrie« mit der Bitte um Erlösung ist das wohl kürzeste innerhalb einer Requiem-Vertonung. Überschattet vom Klang des Tritonus, hallt der Zweifel an der Erlösung im Raum nach.

Durch die Aufnahme von gleich vier Gedichten Owens schildert das »Dies irae« den Kampfeinsatz eines Soldaten an der Front: der Vorabend des Kampfes; das Hochgefühl, der Schlacht und dem Tod entkommen zu sein; die Distanzierung vom Krieg angesichts der ständigen Todesbedrohung und schließlich der bittere Tod eines Kameraden. Mit der Kommentierung des liturgischen Textes durch die Gedichte lässt Britten die Angst vor dem Jenseits nach und nach verblassen. Wovor sollten sich die Menschen dort noch fürchten – in Anbetracht der schrecklichen Erfahrungen im Krieg des Diesseits? Die Bläserfanfaren, die das Jüngste Gericht ankündigen, wandeln sich nach und nach zum Symbol des Krieges. Nicht mehr Gott, sondern der Tod wird für die Soldaten zum Erlöser.

Doch nicht das »Dies irae« bildet – wie sonst üblich – den dramatischen Höhepunkt dieses Requiems, sondern das anschließende »Offertorium«. Eigentlich verheißt es den Menschen ewiges Leben: Laut Altem Testament belohnte Gott die Gottesfurcht Abrahams, der bereit gewesen wäre, seinen

Sohn Isaak zu opfern, mit einer zahlreichen Nachkommenschaft. In Owens »The Parable of the Old Man and the Young« nimmt Isaaks Schicksal allerdings kein gutes Ende. Abraham ignoriert Gottes Wort und schlachtet seinen Sohn – und mit ihm »die halbe Saat [=Jugend] Europas«. Mit anderen Worten: Die europäischen Staatsführer können ihren Stolz nicht überwinden und dem Krieg ein Ende setzen, sondern opfern lieber ihre Soldaten. Bevor der Zuhörer die Tragweite dieser schrecklichen Wendung erfassen kann, setzt der Knabenchor mit einer Lobeshymne ein, während die Solisten immer wieder die grausame Phrase »half the seed of Europe, one by one« wiederholen. Es scheint, als würden die Kämpfe zwischen den Menschen in Ewigkeit fortfahren.

Völlig deplatziert wirkt das nun einsetzende »Sanctus«, eigentlich ein Lobgesang. Eingeleitet von Klängen, die an indonesische Gamelan-Musik erinnern (in Brittens Musik häufig Symbol unerreichbarer Ziele), wirft der Soldat im Morgengrauen nach der Schlacht die Frage auf, ob mit dem Tod alles zu Ende sei. Dem Text haftet etwas Rätselhaftes an. Und durch den leisen, trostlosen Ausklang scheint die Hoffnung auf Erlösung – die eigentliche Freudenbotschaft des Sanctus – den Menschen endgültig genommen zu sein.

Erst im »Agnus Dei« sucht Britten einen Weg der Versöhnung. Dem Soldaten gelingt es, die Verantwortlichen des Krieges auszumachen, aber auch die eigene Mitschuld zu erkennen und um Erbarmen zu bitten. Im Anschluss wirft das »Libera me« einen Blick ins Jenseits. Hier trifft der tote Soldat auf seinen Mörder und erkennt diesen versöhnend als Freund. Die Kriegsgeräusche, die das Requiem durchziehen, verstummen nach und nach; stattdessen stimmen alle Mitwirkenden in eine Art Schlaflied ein. Endlich scheint Frieden eingekehrt zu sein, zum einzigen Mal musizieren alle Klangkörper versöhnlich zusammen. Doch diese Utopie zerplatzt wie eine Seifenblase. Wie durch einen Weckruf wird der Zuhörer durch den Tritonus in die Realität zurückgeholt – eine Realität, die nach wie vor von Krieg und Konflikten bestimmt ist. Das »War Requiem« verheißt keine paradiesischen Zustände, sondern warnt eindringlich vor den Konsequenzen ungelöster Konflikte. So steht Benjamin Brittens Monumentalwerk damals wie heute als Mahnmal gegen den Krieg und als Appell für den Frieden.

REQUIEM AETERNAM

Chor

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Knabenchor

Te decet hymnus, Deus in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
Ad te omnis caro veniet.

Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,
Dir erfülle man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet, Herr,
Zu dir kommt alles Fleisch.

Chor

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Tenor

What passing bells for these
who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns,
Only the stuttering rifles' rapid rattle
Can patter out their hasty orisons
No mockeries for them
from prayers or bells,
Nor any voice of mourning
save the choirs,
The shrill, demented choirs
of wailing shells;
And bugles calling for them
from sad shires.
What candles may be held
to speed them at all?
Not in the hands of boys,
but in their eyes
Shall shine the holy glimmers
of good-byes.
The pallor of girls' brows
shall be their pall;
Their flowers the tenderness
of silent minds,
And each slow dusk
a drawing-down of blinds.

Welche Totenglocken läuten denen,
die wie Vieh sterben?
Nur die ungeheure Wut der Geschütze,
Nur das Knattern ratternder Gewehre
Kann hastige Gebete herunterrasseln.
Kein Hohn für sie
in Litaneien oder Glocken,
Und keine einzige Stimme der Trauer,
bis auf die Chöre,
Die schrillen, wahnsinnigen Chöre
heulender Granaten
Und Hörner, die aus trostlosen
Landschaften nach ihnen rufen.
Welche Kerzen sollen gehalten werden
um sie auf ihrem Weg zu geleiten?
Nicht in den Händen von Knaben,
sondern in ihren Augen
Möge das Licht des Abschieds leuchten.
Die Blässe junger Mädchen
soll ihr Leichentuch sein,
Ihre Blumen die Zärtlichkeit
der Schweigenden,
Und jede langsame Dämmerung
ein Fallen des Vorhangs.

Chor

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

DIES IRAE

Chor

Dies ierae, dies illa,
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!
Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum
Coget omnes ante thronum
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.
Welch' ein Graus wird sein und Zagen,
Wenn der Richter kommt, mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen!
Laut wird die Posaune klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle hin zum Throne zwingen.
Schaudernd sehen Tod und Leben
Sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Bariton

Bugles sang, saddening the evening air;
And bugles answered, sorrowful to hear.
Voices of boys were by the river-side.
Sleep mothered them
 and left the twilight sad.
The shadow of the morrow weighed on men.
Voices of old despondency resigned,
Bowed by the shadow of the morrow, slept.

Hörner sangen, betrübten die Abendluft;
Und Hörner antworteten, traurig zu hören.
Stimmen von Knaben am Flussufer.
Der Schlaf hegte sie wie eine Mutter
 und ließ die Dämmerung traurig zurück.
Der Morgen lastete auf den Männern.
Stimmen alter Mutlosigkeit verstummten,
Gebeugt vom Schatten des Morgens,
 schließen sie ein.

Sopran

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Treu darin ist eingetragen
Jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborg'ne lichten;
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

Chor

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Weh! Was werd' ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?

Sopran, Chor

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

Tenor, Bariton

Out there, we've walked quite friendly
up to Death:
Sat down and eaten with him,
cool and bland,
Ardoned his spilling
mess-tins in our hand.
We've sniffed the green thick odour
of his breath,
Our eyes wept,
but our courage didn't writhe.
He's spat at us with bullets
and he's coughed
Shrapnel. We chorused
when he sang aloft;
We whistled
while he shaved us with his scythe.
Oh, Death was never enemy of ours!
We laughed at him,
we leagued with him, old chum.
No soldier's paid
to kick against his powers.
We laughed, knowing
that better men would come,
And greater wars;
when each proud fighter brags
He wars on Death – for Life;
not men – for flags.

Da draußen gingen wir ganz freundlich
auf den Tod zu,
Setzten uns hin und aßen mit ihm,
kühl und nüchtern,
Vergaben ihm, wenn er etwas
von unserem Essgeschirr verschüttete.
Wir haben den grünen, schweren Geruch
seines Atems eingesogen,
Unsere Augen weinten,
aber unser Mut wankte nicht.
Er spie uns an mit Kugeln
und er hustete
Schrapnell. Wir machten den Chor,
wenn er sang;
Wir pfiffen, während er
mit seiner Sichel über uns hinwegfuhr.
Nein, der Tod war niemals unser Feind!
Wir lachten ihn aus, wir schlossen Freundschaft
mit dem alten Kumpan.
Soldaten werden nicht bezahlt,
um gegen seine Macht zu kämpfen.
Wir lachten, wussten,
dass bessere Männer kommen würden,
Und größere Kriege;
wenn jeder stolze Kämpfer sich röhmt,
Dass er den Tod bekämpft – für das Leben;
nicht Männer – für Fahnen.

Chor

Recordare Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae;
Ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus;

Milder Jesus, wollst erwägen,
Dass du kamst meinetwegen,
Schleudre mir nicht Fluch entgegen.
Bist mich suchend müd gegangen,

Redemisti crucem passus;
 Tantus labor non sit cassus.
 Ingemisco, tamquam reus;
 Culpa rubet vultus meus;
 Supplicanti parce Deus.
 Qui Mariam absolvisti,
 Et latronem exaudisti,
 Mihi quoque spem dedisti.
 Inter oves locum praesta,
 Et ab haedis me sequestra,
 Statuens in parte dextra.
 Confutatis maledictis,
 Flammis acribus addictis,
 Voca me cum benedictis.
 Oro supplex et acclinis
 Cor contritum quasi cinis:
 Gere curam mei finis.

Bariton

Be slowly lifted up, thou long black arm,
 Great gun towering toward Heaven,
 about to curse;
 Reach at that arrogance
 which needs thy harm,
 And beat it down before its sins grow worse;
 But when thy spell be cast
 complete and whole,
 May God curse thee,
 and cut thee from our soul!

Chor

Dies irae, dies illa,
 Solvet saeclum in favilla:
 Teste David cum Sibylla.
 Quantus tremor est futurus,
 Quando Judex est venturus,
 Cuncta stricte discussurus!

Sopran, Chor

Lacrimosa dies illa,
 Qua resurget ex favilla,
 Judicandus homo reus.
 Huic ergo parce Deus.

Mir zum Heil am Kreuz gehangen,
 Mög' dies Müh'n zum Ziel gelangen.
 Seufzend steh ich schuldbefangen,
 Schamrot glühen meine Wangen,
 Lass mein Bitten Gnad erlangen.
 Hast vergeben einst Marien,
 Hast dem Schächer dann verziehen,
 Hast auch Hoffnung mir verliehen.
 Wenig gilt vor dir mein Flehen;
 Doch aus Gnade lass geschehen,
 Dass ich mög' der Höll' entgehen.
 Wird die Hölle ohne Schonung
 Den Verdammten zur Belohnung,
 Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
 Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
 Tief zerknirscht in Herzenstreue,
 Sel'ges Ende mir verleihe.

Erheb dich langsam, langer schwarzer Arm,
 Du großes Geschütz, gen Himmel gerekkt,
 bereit zum Fluch;
 Reich hinauf an den Hochmut,
 der deinen Schaden braucht,
 Und wirf ihn nieder,
 ehe seine Sünden schlimmer werden;
 Doch wenn dein Zauberbann geworfen ist,
 Soll Gott dich verfluchen
 und aus unserem Herzen schneiden!

Tag der Rache, Tag der Sünden,
 Wird das Weltall sich entzünden,
 Wie Sibyll und David künden.
 Welch' ein Graus wird sein und Zagen,
 Wenn der Richter kommt, mit Fragen
 Streng zu prüfen alle Klagen!

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
 Da vom Grabe wird erstehen
 Zum Gericht der Mensch voll Sünden.
 Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.

Tenor

Move him into the sun –
Gently its touch awoke him once,
At home, whispering of fields unsown.
Always it woke him, even in France,
Until this morning and this snow.
If anything might rouse him now
The kind old sun will know.

Sopran, Chor

Lacrimosa dies illa ...

Tenor

Think how it wakes the seeds –
Woke, once, the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-achieved, are sides,
Full-nerved, still warm too hard to stir?
Was it for this the clay grew tall?

Sopran, Chor

... Qua resurget ex favilla ...

Tenor

Was it for this the clay grew tall?

Sopran, Chor

... Judicandus homo reus.

Tenor

O what made fatuous sunbeams toil
To break earth's sleep at all?

Chor

Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Tragt ihn in die Sonne –

Sanft weckte ihn einst ihre Berührung,
Daheim, flüsterte von unbesäten Feldern.
Immer weckt sie ihn, selbst in Frankreich,
Bis zu diesem Morgen und diesem Schnee.
Wenn ihm noch etwas aufhelfen kann,
Wird es die gute alte Sonne wissen.

Tag der Tränen, Tag der Wehen ...

Denkt daran, wie sie die Saaten weckt –
Wie sie einst einen kalten Stern erweckte.
Sind Glieder, so teuer erkauf, sind Flanken,
Vollnervig, noch warm, schwer aufzurütteln?
Ist dafür der Staub herangewachsen?

... Da vom Grabe wird erstehen ...

Ist dafür der Staub herangewachsen?

... Zum Gericht der Mensch voll Sünden.

Oh, was trieb die törichten Sonnenstrahlen,
sich abzumühen,
Den Schlaf der Erde überhaupt zu stören?

Milder Jesus, Herrscher du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen.

OFFERTORIUM

Knabenchor

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
Libera animas omnium fidelium
Defunctorum de poenis inferni,
Et de profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König der Ehren,
Befreie die Seelen der Abgeschiedenen
Von den Strafen der Hölle
Und von dem tiefem Abgrund.

Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum.

Chor

Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

Tenor, Bariton

So Abram rose,
and clave the wood, and went,
And took the fire with him, and a knife.
And as they sojourned both of them together,
Isaac the first-born spake and said,
My Father,
Behold the preparations, fire and iron,
But where the lamb for this burnt-offering?
Then Abram bound the youth
with belts and straps,
And builded parapets and trenches there,
And stretched forth the knife to slay his son.
When lo! an angel called him out of heaven,
Saying, Lay not thy hand upon the lad,
Neither do anything to him. Behold,
A ram, caught in a thicket by its horns;
Offer the Ram of Pride instead of him.
But the old man would not so,
but slew his son,
And half the seed of Europe,
one by one.

Knabenchor

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus;
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
Dass die Hölle sie nicht verschlinge
Und sie nicht fallen in die Tiefe.

Sondern das Banner des Heiligen Michael
sie begleite zum ewigen Lichte,
Wie du es verheißen hast Abraham
und seinen Nachkommen.

Und Abraham erhob sich,
spaltete das Holz und ging,
Und nahm Feuer mit sich und ein Messer.
Und als sie beide miteinander gingen,
Sprach Isaak, der Erstgeborene, und sagte:
Mein Vater,
Siehe die Vorkehrungen, Feuer und Eisen,
Wo aber ist das Lamm zum Brandopfer?
Da band Abraham den Jüngling
mit Gürteln und Riemen,
Und baute Wälle und Schützengräben,
Und hob das Messer, ihn zu schlachten.
Doch siehe! Ein Engel rief ihn vom Himmel,
Und sprach: Lege deine Hand nicht an ihn,
Und tu ihm nichts. Siehe dort,
Ein Widder, mit seinen Hörnern
in einer Hecke verfangen;
Opfere den Widder an seiner Stelle.
Doch der alte Mann wollte nicht,
sondern schlachtete seinen Sohn,
Und die halbe Saat Europas,
einen nach dem anderen.

Opfer und Gebete bringen wir dir, Herr,
lobsingend dar.
Nimm sie gnädig an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken:
Lass sie, o Herr, vom Tod
zum Leben übergehen
Wie du es verheißen hast Abraham
und seinen Nachkommen.

Chor

Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Wie du es verheißen hast Abraham
und seinen Nachkommen.

SANCTUS

Sopran, Chor

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua,
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit!
Hosianna in der Höhe!
Gelobt sei, der kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe!

Bariton

After the blast of lightning from the East,
The flourish of loud clouds,
the Chariot Throne;
After the drums of time
have rolled and ceased,
And by the bronze west long retreat is blown,
Shall life renew these bodies? Of a truth
All death will He annul, all tears assuage?
Fill the void veins of life again with youth,
And wash, with an immortal water, Age?
When I do ask white Age he saith not so:
»My head hangs weighed with snow.«
And when I hearken to the Earth, she saith:
»My fiery heart shrinks, aching. It is death.
Mine ancient scars shall not be glorified,
Nor my titanic tears, the sea, be dried.«

Nach dem Sturm der Blitze aus dem Osten,
Dem Schall tönender Wolken,
der Herrschaft des Streitwagens;
Wenn die Trommeln der Zeit
gesprochen und geendet haben,
Und wenn zum Rückzug geblasen wird,
Wird dann das Leben diese Toten erwecken?
Wird Er den Tod aufheben, alle Tränen stillen?
Die leeren Adern wieder mit Jugend füllen,
Das Alter mit unsterblichem Wasser waschen?
Doch wenn ich das Alter frage, sagt es:
»Mein Haupt hängt schwer von Schnee.«
Und wenn ich der Erde lausche, sagt sie:
»Mein Herz schmerzt. Es ist der Tod.
Meine Narben sollen nicht verherrlicht,
Meine Tränen nicht getrocknet werden.«

AGNUS DEI

Tenor

One ever hangs where shelled roads part.
In this war He too lost a limb,
But His disciples hide apart;
And now the Soldiers bear with Him.

Einer hängt, wo zerbombte Wege scheiden
Im Krieg hat auch Er ein Glied verloren,
Doch seine Jünger halten sich versteckt;
Und nun leiden die Soldaten mit Ihm.

Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Tenor

Near Golgotha strolls many a priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh-marked by the Beast
By whom the gentle Christ's denied.

Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Tenor

The scribes on all the people shove
And bawl allegiance to the state.

Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi ...

Tenor

But they who love the greater love
Lay down their life; they do not hate.

Chor

... Dona eis requiem sempiternam.

Tenor

Dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das duträgst die Sünde der Welt, schenke ihnen Ruhe.

Bei Golgatha streifen viele Priester umher,
Und in ihren Gesichtern ist Stolz,
Dass sie das Malzeichen des Tieres tragen,
Das den sanften Christus leugnet.

Lamm Gottes, das duträgst die Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.

Die Schriftgelehrten drängen alle Völker
Und schreien Gehorsam vor dem Staat.

Lamm Gottes ...

Doch die, die mit größerer Liebe lieben,
Lassen ihr Leben; sie hassen nicht.

... schenke ihnen ewige Ruhe.

Gib uns Frieden.

LIBERA ME*Chor*

Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda,
Quando coeli movendi sunt et terra;
Dum veneris judicare saeculum per ignem.

Errette mich, Herr, vom ewigen Tod,
An jenem furchtbaren Tag,
Wenn Himmel und Erde erzittern,
Wenn du kommst, die Welt zu richten
mit Feuer.

Sopran, Chor

Tremens factus sum ego, et timeo
Dum discussio venerit, atque ventura ira.
Libera me, Domine, de morte aeterna,
Quando coeli movendi sunt et terra,
Dies illa, dies irae, calamitatis et miseriae,
Dies magna et amara valde.
Libera me, Domine.

Zitternd muss ich stehen und in Ängsten,
Wenn die Rechenschaft naht und Zorn.
Errette mich, Herr, vom ewigen Tod,
Wenn Himmel und Erde erzittern,
Tag des Zornes, Tag der Schrecken,
Tag, so groß und so bitter.
Errette mich, Herr.

Tenor

It seemed that out of battle I escaped
Down some profound dull tunnel,
 long since scooped
Through granites
 which titanic wars had groined.
Yet also there encumbered sleepers groaned,
Too fast in thought or death
 to be bestirred.
Then, as I probed them,
 one sprang up, and stared
With piteous recognition in fixed eyes,
Lifting distressful hands as if to bless.
And no guns thumped,
 or down the flues made moan.
»Strange friend,« I said,
 »here is no cause to mourn.«

Mir war, als sei ich der Schlacht entkommen
In einen tiefen, dunklen Tunnel,
 vor langer Zeit gegraben
Durch Granite,
 von titanischen Kriegen gefurcht.
Dort aber stöhnten beschwerte Schläfer,
Zu tief versunken in Gedanken oder Tod,
 als dass sie sich stören ließen.
Als ich sie näher besah,
 sprang einer auf und starzte
Mit schrecklichem Erkennen in starren Augen
Und hob seine Hände wie zum Segen.
Und keine Gewehre knallten oder
 heulton durch die Luftlöcher.
»Seltsamer Freund«, sprach ich,
 »hier ist kein Grund für Gram.«

Bariton

»None«, said the other,
 »save the undone years,
The hopelessness. Whatever hope is yours,
Was my life also; I went hunting wild
After the wildest beauty in the world.
For by my glee
 might many men have laughed,
And of my weeping something had been left,
Which must die now.
 I mean the truth untold,
The pity of war, the pity war distilled.
Now men will go content
 with what we spoiled.
Or, discontent, boil bloody,
 and be spilled.

»Keinen«, sagte der Andere,
 »außer für die verlorene Zeit,
Die Hoffnungslosigkeit.
 Welche Hoffnung auch immer du hast,
Sie war auch mein Leben; ich jagte wie wild
Nach der wildesten Schönheit der Welt.
Denn viele hätte doch mein Glück erfreut,
Und von meinen Tränen sei etwas geblieben,
Das nun sterben muss.
 Ich meine die ungesagte Wahrheit,
Das Elend des Krieges, das er hervorbringt.
Nun werden die Menschen sich begnügen
 mit dem, was wir verdarben.
Oder, wenn nicht, blutig aufbrausen
 und vergossen werden.

They will be swift
 with swiftness of the tigress,
 None will break ranks,
 though nations trek from progress.
 Miss we the march of this retreating world
 Into vain citadels that are not walled.
 Then, when much blood had clogged
 their chariot-wheels
 I would go up and wash them
 from sweet wells,
 Even from wells we sunk too deep for war,
 Even the sweetest wells that ever were.
 I am the enemy you killed, my friend.
 I knew you in this dark; for so you frowned
 Yesterday through me
 as you jabbed and killed.
 I parried; but my hands were loath and cold.«

Tenor, Bariton
 Let us sleep now.

Kabenchor, Chor, Sopran
 In paradisum deducant te Angeli;
 In tuo adventu suscipiant te Martyres,
 Et perducant te
 in civitatem sanctam Jerusalem.
 Chorus Angelorum te suscipiat,
 Et cum Lazaro quondam paupere
 Aeternam habeas requiem.

Kabenchor
 Requiem aeternam dona eis, Domine,
 Et lux perpetua luceat eis.

Chor
 Requiescant in pace. Amen.

Sie werden schnell sein
 mit der Schnelligkeit der Tigerin,
 Keiner wird sich ausschließen, wenn auch
 die Völker dem Fortschritt entsagen.
 Entziehen wir uns
 dem Rückwärtmarsch dieser Welt
 In eitle Zitadellen ohne Mauern.
 Dann, wenn viel Blut
 die Räder ihrer Streitwagen hemmt,
 Dann möchte ich hinauf
 und sie an süßen Brunnen waschen,
 Die wir zu tief für den Krieg gruben,
 An den süßesten Brunnen, die es je gab.
 Ich bin der von dir getötete Feind, Freund.
 Ich erkannte dich, denn mit diesem Blick
 Durchbohrtest du mich auch gestern,
 als du zustießt und tötestest.
 Ich parierte; aber meine Hände waren kalt.«

Lass uns nun schlafen.

Mögen Engel dich ins Paradies führen;
 Der Märtyrer Schar erwarte dich,
 Und führe sie dich heim
 in die Heilige Stadt Jerusalem.
 Der Chor der Engel möge dich empfangen,
 Und mit dem ehemals armen Lazarus
 Mögest du ewige Ruhe haben.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
 Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Mögen sie in Frieden ruhen. Amen.



TEODOR CURRENTZIS

DIRIGENT

Teodor Currentzis ist Gründer und Künstlerischer Leiter des Utopia Orchestra und des Utopia Choir, Künstlerischer Leiter von Orchester und Chor bei musicAeterna sowie noch bis zum Ende dieser Spielzeit Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters. Der in Griechenland geborene Dirigent erhielt zahlreiche Preise wie den renommierten Kairos-Preis der Alfred Toepfer Stiftung, den Bremer Musikfest-Preis, oder die Goldene Maske – einen der höchsten russischen Kulturpreise, der ihm bisher neunmal verliehen wurde.

Mit seinen Ensembles ist Currentzis weltweit auf Tournee und spielt dabei in den renommiertesten Konzerthäusern, darunter die Philharmonien in Berlin, Köln und Paris, das Festspielhaus Baden-Baden, das Wiener Konzerthaus sowie die Hamburger Laeiszhalle und die Elbphilharmonie. Weitere Einladungen führten ihn bereits an die Mailänder Scala und zu den Salzburger Festspielen.

Ein Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf den großen sinfonischen Werken der Romantik; vor allem die Sinfonien Gustav Mahlers haben es ihm angetan. So leitete er in seiner ersten Spielzeit beim SWR Symphonieorchester mehrere Konzerte mit Mahlers Sinfonien Nr. 3 und Nr. 4, und auch sein Debüt als Gastdirigent beim Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam bestritt er Anfang 2023 mit Letzterer.

Currentzis' CD- und DVD-Aufnahmen sind so zahlreich wie vielfältig. Die musikalische Bandbreite reicht von Henry Purcells Semi-Opera *The Indian Queen* über Mozarts *Le nozze di Figaro* bis hin zu Igor Strawinskys *Le sacre du printemps*. Diese drei Einspielungen wurden allesamt mit einem Echo Klassik ausgezeichnet, für andere erhielt er je dreimal den Edison Klassiek und den Japanese Record Academy Award und gewann einmal den BBC Music Magazine's Opera Award.

CURRENTZIS: MAHLER

In der kommenden Spielzeit kehren Teodor Currentzis und das Utopia Orchestra zweimal in den Großen Saal der Elbphilharmonie zurück und interpretieren zwei Sinfonien von Gustav Mahler:

Mo, 28. Oktober 2024 | 20 Uhr
Sinfonie Nr. 5

Mi, 9. April 2025 | 20 Uhr
Sinfonie Nr. 4



IRINA LUNGU

SOPRAN

Irina Lungu absolvierte ihr Gesangsstudium unter anderem bei Mikhail Podkopaev in Woronesch und bei Leyla Gencer an der renommierten Accademia Teatro alla Scala in Mailand. Noch als Studentin der Akademie gab die russische Sopranistin in der Spielzeit 2003/04 ihr Scala-Debüt als Anaï in Gioachino Rossinis *Moïse et Pharaon*. Seitdem war sie als Violetta in Giuseppe Verdis *La Traviata*, Marguerite in Charles Gounods *Faust*, in der Titelrolle von Gaetano Donizettis *Maria Stuarda* und als Adina in dessen *L'elisir d'amore* dort zu erleben.

In den vergangenen Jahren sang sie außerdem Alice Ford in Verdis *Falstaff* und die Titelpartie von Donizettis *Lucia di Lammermoor* am Opernhaus Zürich sowie zahlreiche weitere bedeutende Partien ihres Fachs an der Wiener Staatsoper, darunter Elettra in Wolfgang Amadeus Mozarts *Idomeneo* und Donna Anna in dessen *Don Giovanni*. Weitere Gast-Engagements brachten die Sopranistin an die Opernhäuser von Madrid, Sydney, Lissabon und Hamburg sowie an die Bayerische Staatsoper, an das Gran Teatre del Liceu in Barcelona und an die Metropolitan Opera in New York.

In der kommenden Spielzeit ist sie unter anderem an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin als Norma in Vincenzo Bellinis gleichnamiger Oper zu erleben.



ALLAN CLAYTON

TENOR

Der britische Tenor Allan Clayton ist regelmäßig an den führenden Opernhäusern weltweit zu Gast. Jüngste Highlights waren sein Debüt an der New Yorker Metropolitan Opera – als Hamlet in der US-Premiere von Brett Deans gleichnamiger Oper – und sein Debüt als Peter Grimes in Benjamin Brittens gleichnamigem Werk am Teatro Real in Madrid in einer neuen Produktion von Deborah Warner.

Weitere Engagements brachten ihn an bedeutende Häuser wie die Royal Opera in London, die Komische Oper in Berlin, an der er regelmäßig mit Barrie Kosky zusammenarbeitet, und die Bayerische Staatsoper. Seit 2008 ist Allan Clayton regelmäßig bei den BBC Proms zu erleben, zuletzt in den Titelrollen von Georg Friedrich Händels *Samson* und Igor Strawinskys *Oedipus Rex*. Im Londoner Barbican Centre war der Tenor in der vergangenen Saison mit einer interdisziplinären Inszenierung von Franz Schuberts *Winterreise* in Verbindung mit Werken des australischen Künstlers Fred Williams zu erleben. Regelmäßig tritt er außerdem in der Wigmore Hall in London auf und gibt weltweit Liederabende.

Mehrere Komponist:innen haben Liederzyklen für Allan Claytons Stimme geschrieben, darunter Mark-Anthony Turnage mit *Refugee* und Josephine Stephenson mit *Une Saison en enfer*. Als leidenschaftlicher Interpret zeitgenössischer Musik wirkte er bei den Uraufführungen von George Benjamins *Written on Skin*, Jonathan Doves *The Adventures of Pinocchio* und Gerald Barrys *Alice's Adventures Under Ground* mit.



MATTHIAS GOERNE

BARITON

»Einen der größten Sänger der Gegenwart« nennt die Tageszeitung *The Boston Globe* den Sänger Matthias Goerne. Weltweit wird der Bariton für seine Interpretationen sowohl im Opern- als auch im Konzertbereich gefeiert. Goerne war »Artist in Residence« der Elbphilharmonie und der New Yorker Philharmoniker und ist Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten gehören Konzerte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra und den Münchener Philharmonikern unter der Leitung von Dirigenten wie Antonio Pappano, Manfred Honeck, Fabio Luisi und Paavo Järvi. Darüber hinaus war er beim Ravinia Festival mit dem Chicago Symphony Orchestra und bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Liederabende gestaltete der in Weimar geborene Sänger mit renommierten Pianisten wie Christoph Eschenbach, Leif Ove Andsnes und Daniil Trifonov. An der Berliner Staatsoper übernahm er die Rolle des Sarastro in Mozarts *Zauberflöte*, am Liceu in Barcelona die Titelpartie von Alban Bergs *Wozzeck*. In der Elbphilharmonie war Goerne unter anderem im Frühjahr 2023 mit der Sopranistin Asmik Grigorian und der Kammerphilharmonie Bremen zu erleben.

Matthias Goernes künstlerisches Schaffen ist auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert, für die er neben fünf Grammy-Nominierungen auch Preise wie den Gramophone Award, den BBC Music Magazine Vocal Award und den Diapason d'Or erhielt.



LONDON SYMPHONY CHORUS

Der London Symphony Chorus (LSC) wurde 1966 gegründet, um die Arbeit des London Symphony Orchestra zu ergänzen. Seitdem ist er mit zahlreichen internationalen Spitzenorchestern aufgetreten, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker sowie die Los Angeles und New York Philharmonic.

Jüngst standen Konzerte mit Felix Mendelssohn Bartholdys *Elias* unter Sir Antonio Pappano, Leoš Janáčeks *Jenůfa* unter Sir Simon Rattle sowie Anton Bruckners *Te Deum* auf dem Programm. Zum Repertoire der vergangenen Spielzeiten zählen außerdem Dmitri Schostakowitschs 13. Sinfonie »Babi Jar« mit Gianandrea Noseda, Maurice Ravels *Daphnis et Chloé* mit François-Xavier Roth und *Les Siècles* sowie Errollyn Warrens *After Winter* mit Simon Halsey. Konzertreisen brachten den Chor nach Paris, Baden-Baden und Luxemburg mit Sir Simon Rattle und dem London Symphony Orchestra sowie nach Monte Carlo und Aix-en-Provence mit Kazuki Yamada und dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo. In der für einen Oscar nominierten Verfilmung der Biografie von Leonard Bernstein übernahm der LSC die Chorpartien in Werken des amerikanischen Komponisten und Gustav Mahlers.

Der LSC ist eine unabhängige Organisation, die von seinen Mitgliedern geleitet wird und sich aktiv am Musikleben Londons beteiligt, neue Werke in Auftrag gibt und aufführt. Sie ist dabei der künstlerischen Exzellenz, der Gleichheit und Vielfalt sowie der stimmlichen Entwicklung ihrer Mitglieder verpflichtet. Im Jahr 2023 wurden Mariana Rosas zur neuen Chorleiterin und Simon Halsey zum emeritierten Chorleiter ernannt.



SWR VOKALENSEMBLE STUTTGART

Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor fast 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die stimmliche und stilistische Flexibilität der Sänger:innen sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponist:innen.

Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Mehr als 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Adriana Hölszky, Mauricio Kagel und Wolfgang Rihm. Neben zeitgenössischer Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und klassischen Moderne.

Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed Künstlerischer Leiter des Ensembles. Mit ihm entstanden gut 30 CDs mit Werken von György Kurtág, Heitor Villa-Lobos oder Elliott Carter sowie eine vielbeachtete Sammlung mit Chorwerken der Moderne aus Amerika, Russland, Japan und zahlreichen Ländern Europas. Vielfach wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur, die stilsicheren Interpretationen und den hohen Repertoirewert seiner Aufnahmen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO-Klassik und dem Grand Prix du Disque.

Mit Beginn der Saison 2020/2021 hat der Israeli Yuval Weinberg als Chefdirigent die Leitung des SWR Vokalensembles übernommen.



KNABENCHOR HANNOVER

Der Knabenchor Hannover zählt seit Jahrzehnten zu den herausragenden Chören seiner Art und führt zugleich eine alte hannoversche Chortradition fort, die bis zum Knabenchor der spätgotischen Marktkirche zurückreicht. 2002 übernahm Prof. Jörg Breiding die Leitung des Chores von seinem Vorgänger Prof. Heinz Hennig, der ihn 1950 gegründet hatte.

Das umfangreiche Repertoire des Knabenchores Hannover reicht von Werken der venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Dabei stehen Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts, besonders Werke von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, im Zentrum der Arbeit.

Konzerte im In- und Ausland mit renommierten musikalischen Partner:innen, Gastspiele in großen Konzerthäusern und bei bedeutenden Musikfestivals sowie preisgekrönte CD-Einspielungen gehören zum Wirkungsbereich des Chores. Seit seiner Gründung hat er mehr als 80 Konzerttouren in über 45 Länder unternommen. Auszeichnungen wie der erste Platz beim Deutschen Chorwettbewerb belegen die künstlerische Qualität des Knabenchores Hannover. Eine regelmäßige musikalische Zusammenarbeit verbindet ihn mit Vokalensembles wie der Hilmischen Cantorey, dem Hilliard Ensemble und Cantus Cölln.

SWR SYMPHONIEORCHESTER

Das SWR Symphonieorchester ist 2016 aus der Zusammenführung des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR sowie des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg hervorgegangen. Und so hält der Klangkörper nach wie vor zwei Stammsitze: einen in der Liederhalle Stuttgart, den anderen im Konzerthaus Freiburg. Zudem ist das SWR Symphonieorchester seit 2020 Residenzorchester der Pfingstfestspiele Baden-Baden. Seit der Saison 2018/2019 steht Teodor Currentzis als Chefdirigent an der Spitze des Orchesters, zur Spielzeit 2025/2026 wird François-Xavier Roth sein Nachfolger.

Das Repertoire des Orchesters erstreckt sich von Interpretationsansätzen aus der historisch informierten Aufführungspraxis über das klassisch-romantische Kernrepertoire bis hin zur Musik der Gegenwart. Zu den jährlichen Fixpunkten im Konzertkalender des SWR Symphonieorchesters zählen dabei die eigenen Konzertreihen in Stuttgart, Freiburg und Mannheim, aber auch Auftritte bei internationalen Festspielen wie den Donaueschinger Musiktagen, den Schwetzingen SWR Festspielen sowie ebenfalls regelmäßig den Salzburger Festspielen.

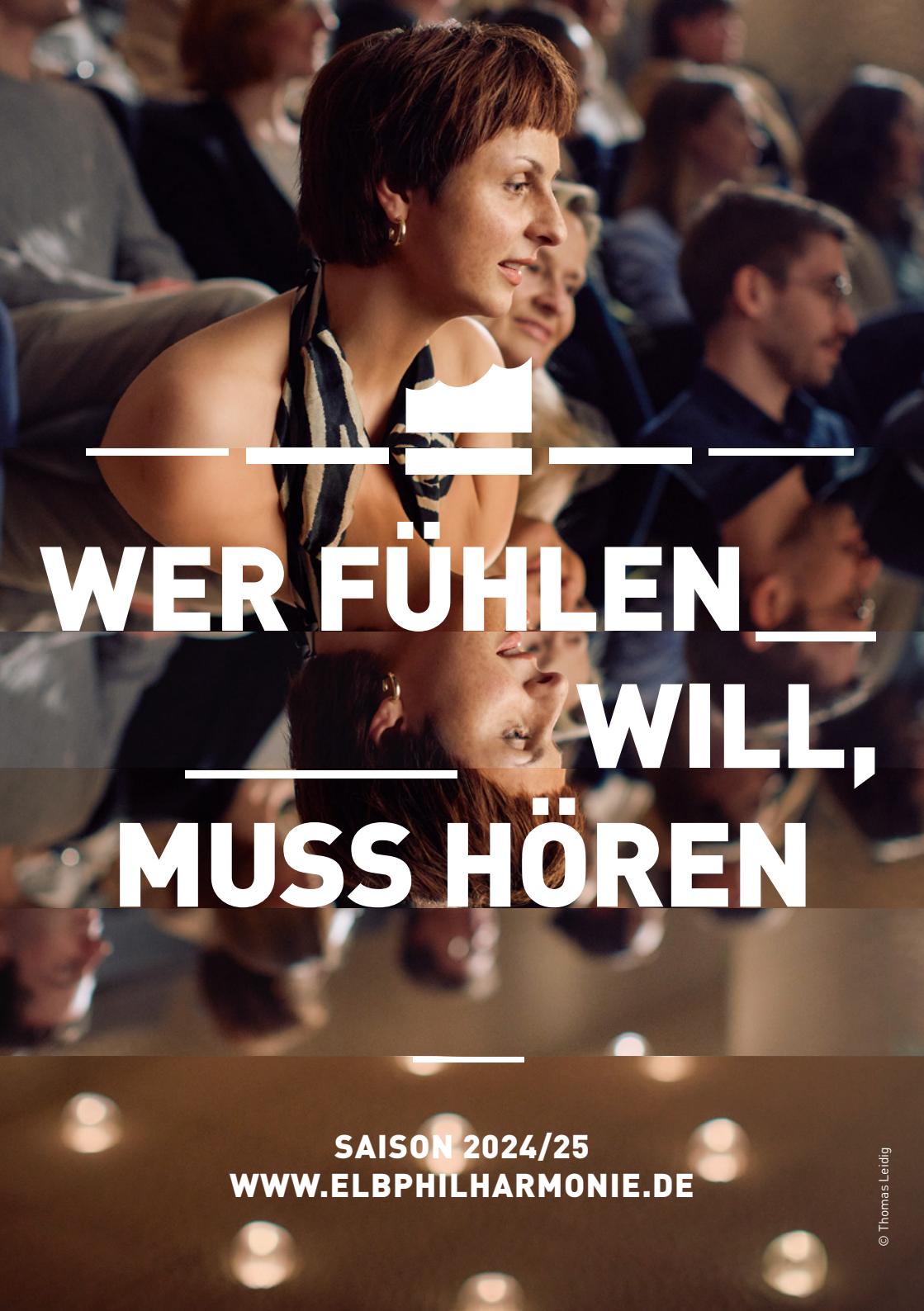
Weltweit gefragte Dirigenten arbeiteten mit dem Klangkörper zusammen, darunter Peter Eötvös, Sir Roger Norrington und Pablo Heras-Casado. Als Artist in Residence gewann das SWR Symphonieorchester Solistinnen und Solisten wie die Violinistin Patricia Kopatchinskaja, den Cellisten Nicolas Altstaedt und den Schlagzeuger Martin Grubinger. Weitere Gäste waren unter anderem die Violinistin Hilary Hahn, die Klarinettistin Sabine Meyer und der Pianist Fazil Say.





Mit seinem umfangreichen Musikvermittlungsangebot erreicht das SWR-Symphonieorchester jährlich etwa 15.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sendegebiet des SWR. Zahlreiche Live-Übertragungen und Konzertaufzeichnungen für SWR2 und das Webportal SWRClassic.de ermöglichen zudem Musikbegeisterten in der ganzen Welt, an den Konzerten des SWR-Symphonieorchesters teilzunehmen.

Die Diskografie des Orchesters wurde in jüngerer Zeit um einige neue Einspielungen erweitert, zum Beispiel 2021 mit Dmitri Schostakowitschs 11. Sinfonie unter der Leitung von Eliahu Inbal. 2018 entstand unter Leitung von Peter Eötvös eine Aufnahme von Hans Werner Henzes Volks- und Militär-Oratorium *Das Floß der Medusa*.



**WER FÜHLEN
WILL,
MUSS HÖREN**

SAISON 2024/25
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

SWR SYMPHONIEORCHESTER

VIOLINE I

Jermolaj Albiker # (KO)
Maxim Kosinov ##
Vivica Percy ##
Phillip Roy
Michael Hsu-Wartha
Alexander Knaak
Stefan Bornscheuer
Dorothea Jügelt
Gesa Jenne-Dönneweg
Min Wei
Hwa-Won Rimmer
Andreas Ritzinger
Andreea Janke
Anna Breidenstein
Florian Mausbach

VIOLINE II

Michael Dinnebier * (KO)
Uta Terjung
Harald E. Paul
Peter Lauer
Michael Mayer-Freyholdt
Sylvia Schnieders
Alina Abel
Monika Renner
Katrín Melcher
Karin Adler
Insa Fritsche
Jing Wen
Soo Eun Lee

VIOLA

Paul Pesthy * (KO)
Raphael Sachs
Dirk Hegemann
Esther Przybylski
Gro Johannessen
Mitsuko Nakan
Nicole Nagel
Janis Lielbardis
Andreea Alcalde Polo
Barbara Weiske
Lilia Rubin **

VIOLONCELLO

Frank-Michael Guthmann * (KO)
Marin Smesnai
Rahel Krämer
Dita Lammerse
Markus Tillier
Fionn Bockemühl
Ulrike Hofmann
Blanca Coines Escriche
Anna Mazurek
Alexander Richtberg

KONTRABASS

Sebastian Breidenstein * (KO)
Felix von Tippelskirch
Axel Schwesig
Frederik Stock
Christoph Dorn
Valentin Vacariu
Anna Swoboda **

FLÖTE

Matvey Demin *
Christina Singer
Anne Romeis (KO)
Cordula Weil

OBOE

Anne Angerer * (KO)
Annette Schütz
Florian Hasel
Ute Taxhet

KLARINETTE

Dirk Altmann *
Sebastian Manz * (KO)
Ivo Ruf
Anton Hollich

FAGOTT

Libor Sima * (KO)
Hanno Dönneweg *
Eduardo Calzada
Angela Bergmann

HORN

Thierry Lentz * (KO)
Jonas Gira *
Marc Noetzel
Thomas Flender
Pascal Arets
Wolfgang Wipfler
Michael Reifer

TROMPETE

Thomas Hammes *
Laszlo Kunkli
Falko Schob
Christof Skupin

POSAUNE

Frederic Belli *
Frank Szathmáry-Filipitsch
Florian Metzger

TUBA

Jürgen Wirth

PAUKE

Jochen Brenner
Michael Israelievitch (KO)

SCHLAGZEUG

Franz Bach
Markus Maier
Felix Birnbaum
Nico Wolbert
Rafael Diesch

HARFE

Ursula Eisert (KO)

KLAVIER

Klaus Steffes-Holländer

ORGEL

Hans Schnieders

Konzertmeister:in

Stellvertreter:in

* Stimmführer:in

** Praktikant:in

KO = Kammerorchester

LONDON SYMPHONY CHORUS

SOPRAN

Shona Barnes-McCallum
Franziska Braumer
Laura Catala-Ubassy
Cora Hardy
Sophie Hill
Sally Ho
Alice Jones
Debbie Jones
Luca Kocsmarsky
Jasmine Krishnamurthy-Spencer
Jane Morley
Maggie Owen
Janina Pescinski
Carole Radford
Alison Ryan
Deborah Staunton
Jessica Villiers
Lizzie Webb
Eleri Williams
Rachel Wilson

ALT

Kate Aitchison
Gina Broderick
Jo Buchan
Sheila Cobourne
Maggie Donnelly
Linda Evans
Rachel Green
Edda Hendry
Lis Iles
Jill Jones
Gilly Lawson
Anne Loveluck
Beth Potter
Susannah Priede
Lis Smith
Alison St Denis
Snezhana Valcheva

TENOR

Paul Allatt
Philipp Boeing
Kevin Cheng
Conor Cook
James David
Ethem Demir
Colin Dunn
Matthew Journee
Jude Lenier
John Marks
Alastair Mathews
Davide Prezzi
Diego Richardson Nishikuni
Michael Scharff
Richard Street
Robert Ward
Leonard Wong

BASS

Gavin Buchan
Andy Chan
Harry Clarke
Matthew Clarke
Matthew Cunliffe
Damian Day
Robert Garbolinski
Owen Hanmer
Robert Hare
Anthony Howick
Douglas Jones
Greg Love-Storkan
Jesus Sanchez Sanzo
Robert Sanders Hewett
Richard Tannenbaum
Robin Thurston
Pawel Wysocki

Mariana Rosas, Einstudiererin

SWR VOKALENSEMBLE

SOPRAN

Monika Abel
Kirsten Drose
Aya Gigandet
Constanze Hose
Wakako Nakaso
Eva-Maria Schappé
Johanna Zimmer
Dorothea Winkel

ALT

Stefanie Blumenschein
Sabine Czinczel
Judith Hilger
Ulrike Koch
Sandra Stahlheber
Pauline Stöhr
Wiebke Wighardt

TENOR

Johannes Kaleschke
Christopher Kaplan
Steffen Kruse
Rüdiger Linn
Julius Pfeifer
Wilfried Rombach
Alexander Yudenkov

BASS

Georg Gädker
Bernhard Hartmann
Florian Kuntschak
Torsten Müller
Philip Niederberger
Mikhail Nikiforov
Mikhail Shashkov

Yuval Weinberg, Einstudierer

KNABENCHOR HANNOVER

Johann Ackermann
Joel Alcalde Weiß
Max Bauer
Ludwig Bendig
Kaloyan Boyadjiev
Simon Fregien
Tom Casjen Goslar
Vincent Graf
Johann Grimmer
Emilian Harten
Bendix Kolbeck
Karl Lammers
Linus Leben
Anton Lipfert
Vincent Loeser
Jonas Mänken
Philipp Oelze
Mio Onnasch
Theo Pischel
Maximilian Raymann
Constantin Riekenberg
Lennard Schrader
Anton Schröder
Julius Schürmann
Elia Sichelschmidt
Livio Spani Molella
David Tcholadze
Arian von Wendorff
Philipp Weißberg
Nicolas Welcker

Jörg Breiding, Chorleiter
Michael Jäckel, Einstudierer



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
Wolfffabrik Schwetzingen

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



SAISONABSCHLUSS

Nach dem Abschluss des Internationalen Musikfests Hamburg lässt der Ausklang der Spielzeit 2023/24 nicht lange auf sich warten: Alan Gilbert (Foto) und das NDR Elbphilharmonie Orchester vereinen in ihrem Programm mitreißende Musik von Bedřich Smetana, Bohuslav Martinů und Antonín Dvořák – drei Tschechen, von denen zwei am Ende ihres Lebens Karriere in den USA gemacht haben. Ein Abend also des erfolgreichen Kultur-Transfers zwischen Europa und Amerika – der »Neuen Welt«, wie der Beiname von Dvořáks berühmter 9. Sinfonie nahelegt. Für Martinůs Zweites Violinkonzert, das slawische Einflüsse aus der Heimat des Komponisten und begnadeten Geigers verarbeitet, steht dem Orchester Ausnahme-Künstler Leonidas Kavakos zur Seite.



30. Juni 2024 | 18 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Benjamin Britten (Decca); Winston Churchill (Library of Congress); Wilfred Owen (Lebrecht Music and Arts Photo Library); Teodor Currentzis (Nadia Romanova); Irina Lungu (Victor Santiago); Allan Clayton (Sim Canetty-Clarke); Matthias Goerne (Caroline de Bon); London Symphony Chorus (LSC); SWR Vokalensemble Stuttgart (Lena Semmelroggen); Knabenchor Hannover (Imme Henrike Wolters); SWR Symphonieorchester (Alexander Kluge); Alan Gilbert (Marco Borggreve)

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.
Gültig bis 31.12.2024.
Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham
Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Broschek
Annegret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Büll
Gudrun und Georg Joachim Claussen
Birgit Gerlach
Ernst Peter Komrowski
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng
Helga und Michael Krämer
Christine und Heinz Lehmann
Martha Pulvermacher Stiftung
Marion Meyenburg
K. & S. Müller
Christiane und Dr. Lutz Peters
Änne und Hartmut Pleitz
Bettina und Otto Schacht
Engelke Schümann
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach
Anja und Dr. Fred Wendt

sowie weitere Förderinnen und Förderer,
die nicht genannt werden möchten



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

